

Wengia

N^o 6.

Solothurn, den 27. November 1886

I. Jahrgang.

Abonnementspreis:

pr. Semester 1 Fr..

Einrückungsgebühr:

Zweispaltige Zeile = 5 Rp.

Redaktion: Kistler, Chefred.; Meier, Binz.

Gedanken bei Eröffnung des III. Vereinsjahres

III.

(Schluss)

Wenn bis jetzt die Wengia nur einem unbewussten Ziele zugesteuert ist, so geschah dies darum, weil sie sich noch nie ein bestimmtes Jahrestraktandum gestellt hat. Der Grund liegt wohl darin, dass die nothwendig werdende äussere Entwicklung

alle Kräfte absorbiert hat und an eine weitere Aufgabe nicht denken liess. - Gegenwärtig aber, wo diess glücklich überwunden ist, kann dem Vereine nur ein bestimmtes edles Ziel wieder neue Kraft und neues Leben verleihen.

Die edelste Aufgabe der W! liegt in den ersten Paragraphen ihrer Statuten. Sie verlangt, aus ihren Mitgliedern patriotisch gesinnte, der freien Republik würdige Menschen heranzubilden. Wir sind oft gewöhnt, den gewöhnlichen Bürgern das Philisterium entgegenzuhalten und pochen dabei auf unseres "Studententhum". Was bedeutet aber Studententhum? Der feurige, jugendliche Patriotismus, das Streben nach Freiheit. Ist die Wengia diesem Studententhum je gerecht geworden? - Patriotismus kann aber nicht bloss durch Worte, sondern muss vielmehr durch Thaten zu bezeugen gesucht werden. Uns bietet sich die herrliche Gelegenheit hiefür. Durch Tradition haben wir nur das Recht, ich möchte sogar

sagen, die Verpflichtung, die Dornacher Schlachtfeier zu begehen. Machen wir diese z. B. zu unserem Jahrestraktandum, u. arbeiten wir mit aller Energie diese würdig zu tun. Dieses Streben müsste Patriotismus erzeugen, der W! einen neuen Impuls zu geben, u. in schönster Weise die Amicitia verkörpern. Allein nun kommt die bedenkliche Frage: Ist die W! in ihrer gegenwärtigen Configuration im Stande, dieser Anforderung in würdiger Weise gerecht zu werden? Erst dann ist es möglich, wenn die höchste Energie u. Aufopferungsfähigkeit aller, in erster Linie der Chargirten, vorhanden ist. Hauptsächlich in den Besitzern der Chargen liegen Wohl u. Wehe eines Vereines u. es ist bis jetzt ganz und gar nicht von allen Chargirten daran gedacht worden, dass sie mit der Würde auch die Verpflichtung der Aufopferung für den Verein übernommen haben. Die Chargirten müssen, wenn sie ihrem Amte würdig sein sollen, sich aufopfern u. wenn es sogar zum Nachtheile der Schule geschehen sollte. Sei man "Wengianer", breche man alle Schranken, die sich dem bewussten Ziele entgegenstellen u. unterdrücke

man alle persönlichen Interessen, dann nur wird die "Wengia" das bis jetzt Erworbene zur weiteren Entwicklung bringen u. ein Kleinod unserer Schule werden!

(Hecht)

Polnisches Freiheitslied.

Männer, Heldensöhne, Polen

Was steht ihr so ruhig da?

Lasst die Gluten nicht verkohlen

Die einst Ostrolenka sah.

Sagt euch nicht ein jeder Herzschlag,

Nicht der Druck der Freundeshand,

Nicht ein jeder helle Sonntag:

Polen war ein freies Land!

Nicht die Mutter an der Wiege,

Nicht der Liebsten heisser Kuss,

Nicht der Ruhm der alten Kriege,

Dass es wieder frei sein muss!

Auf ruft euch der Geist der Ahnen,
Auf der Führer von Dubieni'a,
Auf gefallener Helden mahnen,
Auf das Blut von Ostrolenka!

Lasst mich nicht vergeblich singen!
Scheuet nicht den Heldentod!
Nicht der Völker heisses Ringen!
Nicht der Freiheit Abendrot!

Lasst die Kräfte nicht entweichen!
Treibt die Feinde aus dem Land!
Über Blut und Feindesleichen
Reicht die Freiheit Euch die Hand!

A. Schorrer.

Iwirde de schon ume cho.

Am Morge spot u zobe früeh
Bigegnisch mer, i weiss nit wie,
Laufsch dört bim Egge-n-usse füre
Und chunsch de bi mim Hüttli düre
Und seisch: "Guet Tag" und ziehsch dervor
"I wirde denn scho ume cho!"

Und mängisch bisch denn au so guet,
Stecksch mer es Rösli ufe Huet,
Villicht tuesch's au is Chnopfloch ine,
Du meinsch es tüei dört besser schine
Denn seisch: "Guet Nacht" u geisch dervo:
"I wirde de scho ume cho!"

Und isch am Sundig s'Blüemli dür,
So chani wäger nüt derfür
Denn dank'i, chäm au s'Emma z'springe,
Es tät mer gwüss nes Blüemli bringe.

Lue, lue, bigogg dört chunt's jo scho
I ha wohl dänkt, s'müess wieder cho!

F.

An unsere Leser!

Wir müssen alle Abonnenten um Verzeihung bitten, dass das Erscheinen der 6ten Nummer durch verschiedene Umstände verzögert wurde. Indessen sind wir durch den Ankauf einer Schnellpresse in Stand gesetzt, allen gerechten Anforderungen zu genügen. Auf vielseitiges Verlangen wird am Schlusse jedes Blattes einem Briefkasten Platz eingeräumt, worin besonders humoristische u. satyrische Ergüsse Aufnahme finden. Die nächste Nummer soll als Commersnummer 4 Seiten stark erscheinen.

Die Expedition.

Humoristisches

Aus der Chemie: Wie erhält man am Leichtesten Silber?

Man geht in eine Allee von Silberpappeln, gebietet Silen-
tium, das "Pappeln" wird gebunden, und Silber wird frei.

Frage: Wann lebte Gottfried von Bouillon?

Antw.: Wenn er nichts anderes zu essen hatte.

Briefkasten. Hrn. L. Chemiker in K: Das Bureau der
Lakmusfabrik Solothurn befindet sich in No. 22 des Kan-
tonsschulgebäudes. - Hrn. Sch. in s.: Sie Fragen, warum
Prof. K seiner Zeit Luzern verlassen habe? "Der Prophet
gilt nichts im eigenen Vaterlande". - F. in S.: Streichen Sie
ausen Honig u. innen Guano an, u. der Erfolg wird nicht
wegbleiben. - Fr. L. in S.: Zur Herstellung einer Tournüre
eignet sich am Besten ein mit Kohle gefülltes Drahtgeripp,
da die Kohle alle übelriechenden Gase absorbiert.